



## Weiß-Raum

Vergangenheit raus und Zukunft rein: Gerlinde und Peter Kusstatscher haben in Villach ein Haus aus den 1970ern umgebaut.

SEITEN 2/3

KUSSTATSCHER



# Der perfekte Rahmen

Gerlinde und Peter Kusstatscher haben ein altes Haus auf den Kopf gestellt und einen „weißen Traum“ daraus gemacht.

DANIELA BACHAL

**R**und 150 Quadratmeter Wohnfläche, 2,70 Meter Raumhöhe, riesige Fenster und Terrassentüren, Gartenanteil. Herz, was willst du mehr?

Peter Kusstatscher ist klar, dass die Ausgangsbasis für seinen Umbau nicht von schlechten Eltern war. War ja auch die Arbeit seines Vaters, der als Architekt bei der Planung seines Hauses in Villach vor rund 35 Jahren deutlich seiner Zeit voraus war. Aber die 70er gingen auch an ihm nicht spurlos vorüber: rotbrauner Fliesenboden, Eichenmöbel, wenig Staufläche – eine insgesamt ziemlich finstere Angelegenheit. Nichts für zwei Kinder des Lichts, die es lieben, ganz weiß und asketisch zu wohnen.

Als sich Gerlinde und Peter Kusstatscher vor eineinhalb Jahren entschieden, ins Erdgeschoss des Kusstatscher-Hauses im Villacher Stadtteil Lind einzuziehen, war klar: Jetzt wird alles anders. „Die Wohnung wurde auf



## FÜR SIE DA

**Gesamtleitung:**  
Gerhard Nöhner, Tel. (0 31 6) 875-45 20.

**Verantwortlich:**  
Daniela Bachal, Tel. (0 31 6) 875-33 35.

**Projektleitung:**  
Herwig Lorber, Tel. (0 46 3) 5800-467.

**Impressum:**  
KLEINE ZEITUNG,  
Erscheinungsort  
Klagenfurt, Verlags-  
postamt 9020  
Klagenfurt, Heraus-  
geber und Medien-  
inhaber: Kleine Zeitung  
GmbH & CoKG,  
9020 Klagenfurt,  
Funderstraße 1a,  
Tel. (0 46 3) 5800-0

den Kopf gestellt, alle Installationen mussten neu verlegt werden“, sagt der Hausherr. Aus dem elterlichen Schlafraum wurde die Küche, aus der alten Küche entstand das Arbeitszimmer der Hausherrin, und was vorher Garderobe war, ist heute Bad.

## Maß für Maß

Kunststück Nummer eins: Im 2,5 Meter breiten Flur der Wohnung wurde eine speziell lackierte weiße Schrankwand eingebaut. Stauraum mit 80 cm Tiefe schluckt hier alles, was sich sonst auf unzählige Schubladen, Kä-

ten und Regale in der ganzen Wohnung verteilt. „Ehrlich, bei uns sieht es immer so aus, nicht nur, wenn wir Fotos machen“, sagt der Hausherr beim Rundgang.

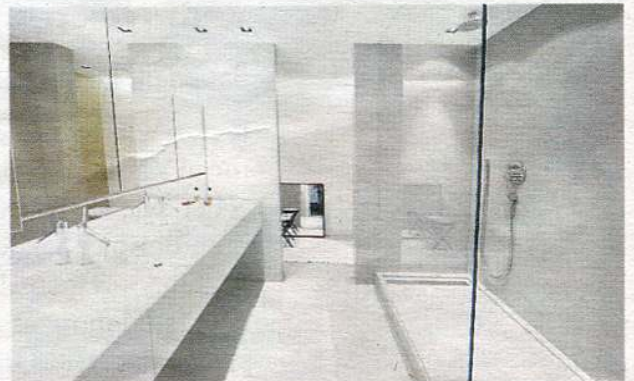
Auch in der Küche verschwinden bei Bedarf alle Geräte und Utensilien hinter einer faltbaren Schrankwand. Übrig bleibt dann nur eine Kochinsel aus weißem Corian mit einem überdimensionalen Dunstabzug mit integrierter Beleuchtung: eine Spezialanfertigung für den „Lonely-Koch“ der Familie. „In diesem Hause koche nur ich und es ist eine richtige Passion“, er-



**Reflexionen: Im Winter ist der Fußboden schneeweiß, im Sommer wirkt er grünlich**

**Die Fußboden-Spezialbeschichtung wurde im Bad auch für die Wände verwendet**

KUSSTATSCHER (8)







Ein Bild von einem japanischen Baum. Das Fenster ist 5,5 mal 1,80 Meter groß. Es bekam beim Umbau einen schwarzen Rahmen und bessere Dämmwerte



Küchenblock aus Corian, der Rest ist hinter Falttüren versteckt

**WAS & WER**

**Der Umbau.** Zwei Monate intensive Planung, vier Monate Bauzeit, Fertigstellung vor einem Jahr. Baukosten „ähnlich wie beim Neubau eines Hauses“, wie der Bauherr sagt.

**Planung.** Peter Kusstatscher, Ingenieurbüro für Innenarchitektur, und Gerlinde Kusstatscher (Lichtplanung), Peter-Rosegger-Straße 17, 9500 Villach, Tel. (0 66 4) 11 19 709

[kusstatscher@aon.at](mailto:kusstatscher@aon.at)

klärt der Bauherr, warum hier jedes Detail auf ihn zugeschnitten ist, und nichts davon ist überflüssig.

**Klare Linie**

Kunststück Nummer zwei ist der weiße Fußboden, eine Spezialbeschichtung, die in vier Arbeitsgängen direkt auf den alten Fliesenboden aufgebracht wurde. „Zu sehen übrigens auch im Elefantenhaus in Schönbrunn.“ Extrem strapazfähig also, aber mit circa 100 Euro pro Quadratmeter nicht billig – „weil der Arbeitsaufwand unglaublich groß ist.“ Warum diese

Entscheidung? „Wir haben nach einem Belag gesucht, der weniger als einen Zentimeter aufträgt, weil sonst Stufen entstanden wären.“ Als Alternative habe es noch einen keramischen Boden gegeben – „der wäre aber noch teurer gewesen.“

Ebenfalls nicht billig, aber unschlagbar gut, wie die Kusstatschers nach einem Jahr in ihrer neuen Wohnung befinden: In die Zwischendecken wurde die neueste Lichttechnik integriert, in Form von Einbauleuchten mit variabler Lichtlenkung, ohne Blendwirkung. Dazwischen Gustostückerln wie

die Studioleuchte neben dem Esstisch. Hier hatte die Hausherrin als professionelle Lichtplanerin freie Hand.

Eine gemeinsame Entscheidung hingegen war die Einrichtung, speziell jenes Möbel, das den Wohnbereich dominiert: ein 3,5 Meter langes Sofa, das das Paar selbst entworfen hat. „Um uns darauf am Abend bei Bedarf mit zehn Zentimeter Fußabstand ‚alles‘ sagen zu können“, erklärt der Bauherr. Womit auch Kunststück Nummer drei eindeutig gelungen ist: die Befreiung von Ballast, die Reduktion auf das Wesentliche. Schwarz auf Weiß.



Links 70er-Jahre-Flair und rechts ein Traum in Weiß – mit Spezialsofa für den Familienfrieden

Viel heller und offener: der breite, alte Flur